

## Nietenhose, Pomade und Petticoat



Der MGV Borghorst bot mit seiner Revue aus den 50er und 60er Jahren wieder beste Unterhaltung. Foto: Martin Fahlbusch

### Borghorst - Die Mischung stimmte mal wieder beim Frühlingskonzert des Männergesangsvereins 1872 (MGV) Borghorst am Samstag in der Mensa des Gymnasiums.

Es war die gelungene Mixtur aus Schlagern und Rock'n'Roll der frühen Jahre, aus Nietenhosen und Petticoats, aus dem Duft von Haarspray und Pomade. Eine gut aufgelegte und ein wenig aus der Zeit gefallene Männersängerschar lieferte da von „Heimweh“ bis hin zu Peter Kraus „Sugar, Sugar Baby“ eine wohlig-amüsante Zeitreise zu den Jahren, als Männer noch Schlägermützen und viel zu dünne Krawatten (zumeist aus Kunstleder) um die Hälse hängen hatten. „Mensch, die Hütte ist ja richtig voll, sicher über 500 Leute“, freute sich MGV-Chef Helmut Tegethoff, der dem lichten Haupthaar mit einer tiefschwarzen Elvis-Perücke nachgeholfen hatte.

Der Funke von der sängerstarken Bühne sprang schon bei dem Freddy-Quinn-Song vom „brennend heißen Wüstensand“ gleich zu Beginn über. Da wurde im Publikum sozusagen verschmitzt, heimlich und leise mitgesungen und ganz besonders gerne applaudiert. Den nächsten Knaller zauberten die MGVler mit dem im Rockabilly-Sound schwebenden „Teddy-Conetti-Trio“ aus dem Hut. Die drei waren nicht nur für Dirigent Andreas Pauk eine prima Stütze, sondern beflügelten mit E-Gitarre, Double-Bass und Schlagzeug die aufmerksame und vergnügt „schallernde“ Männertruppe.

Von der Musicbox über die Original-Vespa oder eine mit viel Liebe als Bühnendeko gemalte BMW-Isetta (die mit der großen Klappe vorne) bis hin zur übergroßen Vinyl-Schallplatte an der Wand, alles erinnerte an die „Rollin' Fifties and Sixties“.

Auch das ulkige und so gar nicht mundfaule Moderatoren-Duo Clemens Klamra und Martin Busmann kamen aus einem Schwarz-Weiß-Fernseher gestiegen – und schienen ganz schön hinter dem Mond zu leben, wenn man das schmunzelnd aus heutiger Perspektive wertet, was die so alles durchquatschten.

Bei „Fly me to the Moon“ merkte man die offensichtlichen Verwandtschaftsverhältnisse zwischen Daniela Pauk als Solistin und dem weiß behüteten und ein wenig an einen Camorra-Gangster mit weißen Hosenträgern erinnernden Dirigentenvater, der selbstredend alles im Griff hatte. „Keine war so wunderbar wie Du“ schmachte anschließend Marcus Hues und Manfred Baltes verwurstete in einem Medley auf seine höchst eigene Art musikalisch und textlich beispielsweise die ersten Urlaubsreisen nach Italien. Peter Löhring, wiewohl mit einer Elke verheiratet, wollte „für Gaby“ alles tun, was den „Lachenden Vagabund“ Heiner Bleiber deutlich erheiterte.

Nach der Pause schmachteten sich Lady Sunshine (Kirsten Reinck

### Fotostrecke: Revue des MGV Borghorst

e, die Chefin vom befreundeten Frauenchor „Horizont“ aus Gronau) und Mister Moon alias Ingo Davids an, dass es eine Art war. Henning Darley und Ralf Schmitz legten einen fetzigen Kriminaltango aufs Parkett.

Genau das ist das richtige Stichwort für eine weitere höchst belebende Augenweide im unterhaltsamen Schlager- und Rockabilly-Reigen. Was „The Jiving Tea Dancers“ da immer wieder auf der Bühne und im Saal an Schwung, wehenden Rücken und coolen Männerklamotten im Jive- und Rockabilly-Stil als „kesse Sohle“ boten, setzte dem heftig beklatschten und höchst unterhaltsamen Programm des MGV-Frühlingskonzert das berühmte Sahnehäubchen auf.

### Auch inter



### Immobilien Allzeithoch

Kostenlose  
sichern & zu  
verkaufen.